

Erfahrungsbericht über einen Auslandsaufenthalt im Rahmen eines Austauschprogramms (Studium)

Gastland: Niederlande
Gastinstitution: Universität Twente

- 1. Für welches Austausch- oder Förderprogramm fertigen Sie diesen Erfahrungsbericht an?**
Erasmus (Europa oder Übersee)

- 2. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasteinrichtung)**

Der Bewerbungs- und Auswahlprozess an der FAU selbst ist ziemlich gut auf der Website des Büros für internationale Beziehungen beschrieben. Die Deadline für die Bewerbung war Anfang Dezember 2021, diese sollte man also nicht verpassen. Hierzu musste man auch ein Motivationsschreiben einreichen, wieso man das Auslandssemester in genau dem Land antreten will, warum es genau diese Universität sein sollte, etc. Sich hier vorher etwas Gedanken zu machen und diese niederzuschreiben ist sicherlich nicht verkehrt. Ansonsten lief der Rest unkompliziert. Nach der Auswahl wurde man aufgefordert verschiedene Unterlagen im Online-Portal bereitzustellen. Wichtig: Hier gibt es Fristen! Aber generell war für alles genug Zeit. Nach einiger Zeit hat sich dann auch die University of Twente gemeldet, damit man nochmals Unterlagen und Angaben in deren Portal macht. Auch hier verlief alles ziemlich geordnet und war weniger kompliziert, als es zuerst scheint. Wie im vorherigen Absatz beschrieben, musste man nach einiger Zeit Unterlagen in dem Online-Portal der Universität Twente bereitstellen. So musste man z. B. sein Bachelorzeugnis hochladen (sofern vorhanden). Außerdem musste man eine Kursauswahl treffen. Hier wurde dann anscheinend überprüft, inwiefern die Professoren die Qualifikation als ausreichend ansahen, um bei diesen Kursen mitmachen zu dürfen. Hier gab es keine Probleme. Ansonsten hat man nach einiger Zeit eine studentische E-Mail-Adresse erhalten, wurde für wichtige Portale freigeschaltet, etc. Generell also ähnlich zu anderen Universitäten.

- 3. An- und Einreise (Visum, Flug/Bahn/Bus)**

Da ich EU-Bürger bin, musste ich mich nicht um ein Visum kümmern. Von daher kann ich hierzu nichts sagen. Allerdings ist es ratsam sich frühestmöglich nach einer Unterkunft umzuschauen. Da man in den Niederlanden ganz normal mit der deutschen Bankkarte zahlen kann, muss man sich hier keine Sorgen machen und kein Konto bei einer niederländischen Bank eröffnen. Wichtig ist aber, dass man eine funktionierende Bankkarte hat, da in den Niederlanden alles mit Karte gezahlt wird. Barzahlungen sind hier eher selten. Ebenfalls macht es Sinn, sich frühzeitig um eine sogenannte OV-Chipcard zu kümmern. Diese kann man in den ganzen Niederlanden für den ÖPNV zum Bezahlen nutzen. Eine solche Karte lohnt sich wirklich, da dadurch auch die Bus- und Zugfahrten günstiger werden, als wenn man jedes Mal ein normales Ticket ohne OV-Chipcard kauft. Ebenfalls sollte man sich früh genug nach einer Unterkunftsmöglichkeit umschauen! Die Anreise funktioniert am besten mit dem Zug. Es gibt auch ICE direkte Verbindungen von Nürnberg nach Münster, welche dann direkt mit einem Regio nach Enschede weiterfahren. Diese Option ist aber auch nur dann sinnvoll, wenn man vielleicht nicht viel Gepäck hat, welches man mitnimmt. Zur Anreise mit dem Flugzeug habe ich mir keine näheren Gedanken gemacht. Ich denke, gegenüber dem Zug ist das aber eher umständlich.

4. Unterkunft (Wohnheim/Privat)

Mein Auslandssemester begann im August bzw. im September und ich hatte bereits im April eine Unterkunft. Von Kommilitonen habe ich mitbekommen, dass diese teilweise bis eine Woche vor Vorlesungsbeginn noch nach Unterkünften geschaut haben. Es gibt auch eine Website namens „Roomspot“. Hier werden Zimmer vergeben, die auf dem Campus selbst liegen. Es gibt dort auf dem Campus zwar einige Wohnhäuser für Studenten und auch gezielt für internationale Studierende, für mich hat das aber nicht funktioniert. Ebenfalls konnten Kommilitonen nichts Positives berichten. Das liegt aber eher weniger an der Organisation an sich, sondern daran, dass die Nachfrage hoch ist und teilweise auf ein Zimmer 50 Bewerber kamen. Man sollte sich also mit dem Gedanken anfreunden nicht auf dem Campus leben zu können, sondern eher einen 15-20 minütigen Weg aus dem Enschede City Centre auf sich nehmen zu müssen. Außerdem sollte man sich im Klaren darüber sein, dass die Miete durchaus teurer als hier in Nürnberg ist, die Qualität der Wohnungen aber durch den großen Umschlag einfach relativ niedrig ist.

5. Fachlicher Aufenthalt an der Gasteinrichtung (Lehrveranstaltungen, Praktikumsinhalte und -aufgaben, Sprachkurse, Stundenplan, Prüfungen, Abschlussarbeit)

Generell hat meine große Kursauswahl. Grundsätzlich kann man jeden Kurs an der Faculty of Behavioural, Management and Social Sciences wählen, solange man die Erlaubnis vom Professor bekommt. Man kann auch Kurse von anderen Fakultäten wählen, solange mind. 60 % der Kurse an der BMS Fakultät stattfinden. Ich habe an der UT 3 Kurse aus dem European Studies Master belegt, welche zur Politikwissenschaft zählen (Comparative Public Governance, Global Public Policy und International Political Economy). Außerdem eignet sich die UT meiner Ansicht nach super für Economics Studenten, da es eine große Anzahl an Kursen gibt, die quantitative Methoden unterrichten. So habe ich hier noch die Kurse Data Science und Applied Statistical Learning belegt, welche beide Machine Learning Methoden behandelt haben. Es gibt aber beispielsweise auch Kurse wie „Machine Learning 1 & 2“, welche Machine Learning viel theoretischer behandelt, „Probability and Statistics“ oder auch reine Mathematik Kurse. Wer darauf aus ist und alles möglichst angewandt lernen will, ist an der UT gut aufgehoben. Für Economics Studenten wichtig: man wird hier nicht wirklich fündig, wenn man nach reinen Economics Kursen sucht. Es gibt zwar Game Theory und Microeconomics, das war's dann aber auch. Mein „International Political Economy“ kurs war eher aus einer politikwissenschaftlichen Sicht, was allerdings auch sehr interessant war und der Anrechnung an der FAU nicht im Wege stand. Allerdings sind einige Professoren durchaus in dem Gebiet am Forschen. Vielleicht wird das in Zukunft also noch ausgebaut (nur meiner Vermutung!). Möchte man ein paar BWL-orientierte Kurse im Economics Master mit einfließen lassen, ist das aber kein Problem. Kurse wie „Investment and Risk Management“ oder „Mathematical Finance“ hätte ich mir problemlos hier an der WiSo anrechnen lassen können. Allerdings ist egal in welcher Fachrichtung man sich bewegt, man muss sich auf wesentlich mehr Eigenstudium und Paper lesen als in Deutschland einstellen. Etwas unglücklich war, dass bei der Kursauswahl, welche ich unter Punkt 2 erwähnt habe, der Modulkatalog noch aus dem Vorjahr war und sich im Nachhinein Kursnamen, Kursnummer oder Kursinhalte bei mir geändert haben, wodurch ich die Learning Agreements im Nachhinein anpassen musste. Hier sollte man auf jeden Fall Rücksprache mit dem stets höflichen und hilfreichen Mobility Team der FAU halten. Besonders weil das Semester in den Niederlanden wieder in 2 Semesterhälften unterteilt ist, sich also manche Änderungen erst im November ergeben haben, als ich den Stundenplan für die zweite Semesterhälfte erhalten habe, kann das zu Problemen führen. Man sollte hier sein Vorgehen abstimmen, wie ich gemerkt habe. Aber es gibt für alles eine Lösung, was das angeht. Man sollte sich bewusst sein, dass das System der UT (oder eher das System in den Niederlanden), ein anderes ist als in Deutschland. Was mir gut gefallen hat, ist, dass ich bei fünf Kursen nur eine einzige schriftliche Klausur hatte, welche nur 25% der Gesamtnote ausmachte. Generell werden die Noten zum Großteil von Gruppenarbeiten und (meistens wöchentlichen) Assignments bestimmt. Außerdem gab es bei mir immer auch individuelle Assignments. Meistens machten die Gruppenassignments und individuellen Assignments dann jeweils ca. 50 % der Note aus. Dadurch kann man seine Note meiner Meinung nach besser beeinflussen als in einer Klausur, die 100% zählt. Allerdings ist das Stresslevel, auf welchem man arbeitet, konstant sehr hoch. Durch die wöchentlichen Assignments in normalerweise 3 Fächern pro Semesterhälfte gibt es immer etwas zu tun. Ebenfalls muss man sich darauf einstellen, dass man nicht aus jedem Fach mit einer 1,0 rausgehen wird. Die Bewertung ist generell strenger in den Niederlanden. Es gibt eine

Bewertungsskala von 1 bis 10, aber eine 10 bekommt man laut Aussage des Exchange Coordinators nur, wenn man dem Professor etwas Neues zeigt. So sei der Durchschnitt 7/10. Die Notenumrechnung in das deutsche System ist auch streng, wobei es hier eine KMK-Empfehlung gibt, dass 9 Punkte als die höchste Note angesehen werden und quasi eine 1,0 im deutschen System sind. 9 Punkte sind schon besser erreichbar als 10, aber immer noch sehr selten. Aus persönlicher Erfahrung kann ich sagen, dass das aber vielleicht auch abhängig davon ist, in welchem Fachbereich man ist. Die European Studies Kurse gingen quasi nur bis 8. Die quantitativen Kurse sind weniger streng und honorieren die harte Arbeit auch mal mit einer 9 oder 9,5.

6. Betreuung an der Gasteinrichtung (International Office, Fachbereich, Praktikumsbetreuung)

Die Exchange Betreuer sind ein sehr junges, aber kleines Team, das regelmäßig tolle Veranstaltungen für die Exchange Studenten auf die Beine gestellt haben. Wenn es um die administrative Unterstützung ging, konnte man immer eine E-Mail schreiben. Man musste aber dann auch mit einer etwas längeren Bearbeitungszeit rechnen. Am besten war es, sofern man eine Unterschrift oder etwas Dringendes gebraucht hat, einfach im Büro vor Ort vorbeizugehen. Man wurde immer stets freundlich empfangen. Die Professoren sind alle sehr greifbar und höflich und antworten in der Regel auch sehr schnell auf eventuelle Fragen. Generell war die Betreuung in den Kursen sehr auf einer Augenhöhe und man wurde zum Diskutieren regelrecht aufgefordert.

7. Ausstattung der Gasteinrichtung (Bibliothek, Computerräume, Laboratorien, Unterrichts- und Arbeitsräume etc.)

Die UT ist super ausgestattet. Es gibt eine Bibliothek mit Computern. Generell gibt es sehr viele Lernplätze. Besonders ein Besuch in der Techno Hall lohnt sich. Aber die Lernplätze sind auch sehr stark umkämpft. Generell sind auch die Lehrräume sehr modern mit großen Bildschirmen. Präsentationen lassen sich hier sehr gut halten. Ansonsten ist die UT eine wunderschöne Universität und sehr, wirklich sehr, groß. Am besten hat man ein Fahrrad auf dem Campus dabei, da man sonst, sollte man mal in ein Gebäude müssen, welches auf der anderen Seite des Campus ist, schnell 10-15 Minuten laufen muss. Die Lehrräume sind ebenfalls sehr modern. Außerdem gibt es eine Vielzahl an großartigen Dingen auf dem Campus. Es gibt ein eigenes Fitnessstudio auf dem Campus, welches mit der UnionCard sehr günstig genutzt werden kann, ein Schwimmbad, Fußballfelder, usw. Darüber hinaus gibt es einen sehr gut ausgestatteten Supermarkt (Achtung, teuer!), Friseur, Subway, Cafés, eine großartige Mensa, etc.

8. Alltag und Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld abheben, Handy, Jobs)

Es gibt an der UT viele studentische Initiativen und Gruppen. Man kann sich in einer gefühlt nicht endenden Anzahl an Sportgruppen beteiligen. Von Fußball bis zu exotischen Sportarten gibt es gefühlt alles. Außerdem gibt es das Erasmus Student Network, welches Partys, Veranstaltungen und Reisen für Erasmus Studenten organisiert. Beispielsweise gab es Reisen zum Oktoberfest oder nach Brüssel. Auch wurden hier oft Partys organisiert. Darüber hinaus gibt es ein Fitnessstudio auf dem Campus, welches man verhältnismäßig günstig besuchen kann (ca. 150 € für das ganze Semester). Ein eigenes Schwimmbad ist auch vorhanden. Die UT bietet hier einiges. Die Stadt ist nicht die schönste, aber auch nicht die schlimmste. Im Winter war die Stadt schön dekoriert. Außerdem gibt es immer wieder Konzerte, etc. Man kann im Stadtzentrum auch gut shoppen gehen. Man bekommt alles, was man braucht. Zu Museen, etc. kann ich nicht viel sagen. Außerdem ist es nützlich sich entweder ein günstiges gebrauchtes Fahrrad vor Ort zu kaufen (hier gab es am Anfang des Semesters eine Möglichkeit) oder man mietet sich ein Fahrrad von Swapfiets. Hier habe ich 20 € pro Monat gezahlt. Das hat den Vorteil, dass man am Ende des Semesters einfach das Fahrrad zurückgibt und nicht weiterverkaufen muss. Es gibt einen zentralen Punkt, in dem sehr viele Restaurants auf einmal sind. Dadurch ist hier immer etwas los. Man merkt hier auch ganz deutlich, dass Enschede eine Studentenstadt ist! In den Niederlanden wird in der Regel bargeldlos bezahlt. Eine funktionierende Bankkarte/Kreditkarte ist insofern nützlich. Ich habe mich um keinen anderen Handyvertrag gekümmert und einfach meinen deutschen Handyvertrag weitergenutzt. Bezüglich eines Minijobs kann ich nichts erzählen, es scheint aber eine Jobbörse der UT zu geben.

9. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien, finanzielle Unterstützung der Gasteinrichtung)

Die Lebenshaltungskosten sind nicht zuletzt auf Grund der hohen Miete wesentlich höher. Ohne Erasmus wäre mir es nicht möglich gewesen, das Auslandssemester zu finanzieren. Wichtig ist, dass die FAU erst 75 % der Erasmus-Förderung auszahlt, wenn Unterschriften zur Ankunft der Studierenden vor Ort vorliegen, sowie ein Anreisebeleg (Zugticket, Tankquittung, etc.). Das kann aber ein paar Wochen dauern. So musste ich 5-6 Wochen überbrücken, bis die erste Rate ausgezahlt wurde. Das sollte man bedenken. Die zweite Erasmus Rate wird nach dem Abschluss des Auslandssemesters ausgezahlt, wenn alle Unterlagen vorliegen. Interessant ist die Möglichkeit eines Top-Ups für Erstakademiker (Studierende, deren Eltern keine Akademiker sind) oder auch für anderen Gruppen. In meinem Fall hat das das gesamte Erasmus Stipendium von 2.700 € auf 4.100 € erhöht. Informiert euch, nehmt Angebote des Mobility Teams der FAU war! Außerdem kann man Auslands-BAföG beantragen. Hierfür ist das BAföG-Amt der Bezirksregierung Köln zuständig. Die Bearbeitung hier ging sehr schnell, man sollte sich, wenn möglich, aber vielleicht nicht allzu viel Zeit mit dem Antrag lassen, wenn man auf das Geld angewiesen ist. Das Erasmus-Stipendium wird hier zwar auf die Förderhöhe angerechnet, aber prinzipiell kann man hier nochmals finanzielle Unterstützung erhalten.

10. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Generell ist die UT eine tolle Universität, die mich mit ihrer Größe, modernen Gebäuden und modernen Ausstattung sehr beeindruckt hat. Besonders in den quantitativen Kursen konnte ich viel lernen, was mir in meinem weiteren Studium noch helfen wird. Das ist positiv. Negativ ist, dass ich aufgrund des hohen Leistungsdrucks sehr wenig Zeit hatte, die Freizeitangebote von Studentengruppen zu nutzen. Vermutlich kommt das aber auch etwas auf die Kurse an, die man wählt. Zusätzlich hatte ich noch einen 10-Stunden Minijob welchen ich aus dem Homeoffice erledigen konnte. Ich würde empfehlen, wenn möglich, so etwas nicht zu tun und sich mehr auf die Erfahrungen im Ausland konzentrieren zu können.

11. Wichtige Ansprechpartner und Links

Die wichtigsten Ansprechpartner für mich war ganz klar das Team Mobility der FAU (mobility@fau.de) welches stets großartige Arbeit geleistet hat und sehr hilfreich und höflich hat. Darüber hinaus ist das Exchange Office der UT (incomingexchange-bms@utwente.nl) ebenfalls hilfreich gewesen, wie bereits beschrieben. Hier spricht man meistens mit einem Student Assistant, oder aber mit Frau Lotte Sander oder Herr Jaap Stout, welcher quasi der Chef des Büros ist.

12. Nur Erasmus-Aufenthalte: Für diejenigen Studierenden, die eine Sonderförderung erhalten haben: Bitte stellen Sie kurz dar, wie Sie Ihren Aufenthalt in dieser Hinsicht erlebt haben.

Ich habe das Top-Up für die Erstakademiker erhalten. Das ganze funktionierte problemlos. Im Sommer hatte ich angegeben, dass ich die Förderung gerne erhalten möchte. Im Grant Agreement war das ganze dann mit angegeben. Bei Fragen stand das Team Mobility der FAU sofort zu Verfügung. Diese Förderung hat den finanziellen Druck während des Auslandssemesters nochmals enorm gesenkt und ich bin sehr dankbar für diese Möglichkeit!